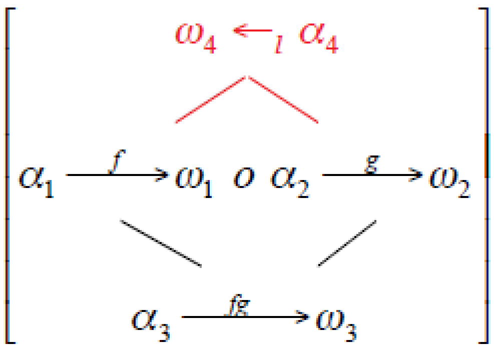
Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Diamanten und Bi-Zeichen

1. Trotz Bedenken (vgl. Kaehr 2008) kann man die triadischen Zeichenklassen und ihre dual koordinierten Realitätsthematiken der Peirceschen Semiotik in der Form des von Rudolf entdeckten Diamantenmodells (Kaehr 2007)



darstellen:

3.1 ← 1.3

1.3 → 2.3 ∘ 3.1 → 2.3

1.3 → 3.1,

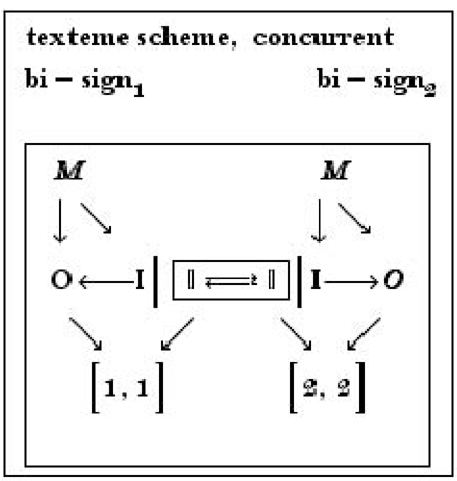
während Kaehr zwischen meinen „Diamanten“ und seinen „Diamonds“ unterscheidet und für die letzteren 4-stellige semiotische Relationen voraussetzt, vgl. (Kaehr 2007):

$$\begin{array}{c||c} \begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{f} & B \\ & h \searrow & \downarrow g \\ & C & \end{array} & b_1 \xleftarrow{k} b_2 \end{array}$$

Diamond

$$\begin{array}{c|c} & \underline{saltatory} \\ \begin{array}{ccc} A & \xrightarrow{f} & B \\ \downarrow h & & \downarrow g \\ C & \xrightarrow{k} & D \end{array} & \begin{array}{ccc} a & \xleftarrow{l} & b \\ & \nwarrow n & \uparrow m \\ & & c \end{array} \\ \overline{category} & \end{array}$$

2. Nun hängt damit aber ein viel gravierenderes Problem zusammen, nämlich Kaehrs Einbettung der Diamonds in die von ihm konstruierten „Textemes“ (Kaehr 2009):



texteme :

diamond = (sign + environment)

bi – sign = (diamond + 2 – anchor)

texteme = (composed bi – signs + chiasm).

Die Frage lautet nämlich: Was ist nach dem Texteme-Modell ein Zeichen? Die „Hälfte“ eines Bi-Signs? Und welche der beiden? Erschwerend kommt hinzu, dass sie nicht völlig spiegelverkehrt zueinander sind. Man vergleiche:

diamond = Sign + environment

bi-sign = diamond + 2-anchor

Daraus folgt durch Einsetzen:

bi-sign = (sign + environment) + 2-anchor.

Demnach müssten also die beiden „konkurrenten“ (concurrent) Fast-Spiegelzeichen *zusammen* ein Zeichen ausmachen. Anderseits sind die Bi-Signs aber gleichzeitig ein Diamond. Da die beiden Bi-Signs in Kaehrs Beispiel aber nichts anderes zwei triadische Zeichenrelationen sind (ZR = (M, O, I)), stehen wir erstens vor dem Paradox, dass ein Zeichen aus zwei triadischen Relationen zusammengesetzt ist, und zweitens stellen wir fest, dass es also doch triadische und nicht nur tetradische Diamanten bzw. „diamonds“ gibt. Es scheint also, man müsste die Definitionen wie folgt revidieren:

Diamant = Zeichen mit externer (kontexturaler) Umgebung

Bi-Zeichen = Zwei Zeichen, durch ihre externen (kont.) Umgebungen verbunden und geankert, d.h. zwei geankerte Diamanten

In Sonderheit existieren semiotische Diamanten also, wie bereits gesagt, für n-adische Relationen mit $n \geq 3$.

3. Allerdings ist es damit keineswegs getan. Setzen wir nämlich z.B. die Zeichenklasse (3.1 2.3 1.3) ein, so erhalten wir folgendes Texteme:

$$\begin{array}{lllllll} 1.3 & & & & & 1.3 & \\ \downarrow & \searrow & & & & \downarrow & \searrow \\ 2.3 \leftarrow & 3.1 & | & \boxed{3.1 \quad \rightleftarrows \quad 3.1} & | & 3.1 \rightarrow & 2.3 \end{array}$$

Gemäss Definition handelt es sich hier also um zwei Diamanten. Allerdings fehlen die kompositorische Verknüpfung, der Morphismus (1.3 → 3.1) und der entsprechende Heteromorphismus (1.3 ← 3.1), so dass von einem Diamanten nichts mehr übrig bleibt:

3.1 ← 1.3

1.3 → 2.3 ∘ 3.1 → 2.3

1.3 → 3.1

4. Indessen: Texteme eignen sich gerade dazu, die Kategorie eines Zeichens und seine vollständige Saltatorie (d.h. nicht nur die Inversion des komponierten Morphismus (1.3 ← 3.1) darzustellen. Dazu muss er aber umgeschrieben werden, dazu gibt es 3 Möglichkeiten:

1.3   3.1

↓ ↘   ↑ ↘

2.3 ← 3.1 | $\boxed{3.1 \rightleftarrows 2.3}$ | 2.3 → 1.3

1.3   3.1

↓ ↘   ↓ ↖

2.3 ← 3.1 | $\boxed{3.1 \rightleftarrows 1.3}$ | 1.3 ← 2.3

1.3   1.3

↓ ↘   ↑ ↖

2.3 ← 3.1 | $\boxed{3.1 \rightleftarrows 3.1}$ | 3.1 ← 2.3

Bei den beiden ersten Fällen liegen inhomogene Umgebungen, beim dritten Fall liegt homogene Umgebung vor.

Bibliographie

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow 2007. Digitalisat: http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Diamond-Theory-Collection.pdf

Kaehr, Rudolf, Toth´s semiotic diamonds. In: http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Toth-Diamanten/Toth-Diamanten.pdf (2008)

Kaehr, Rudolf, Xanadu´s textemes. In: http://www.thinkartlab.com/pkl/lola/Xanadu-textemes/Xanadu-textemes.pdf (2009)

31.1.2011